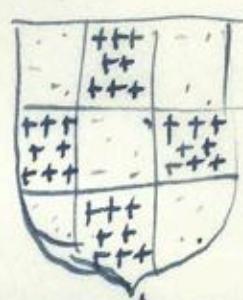
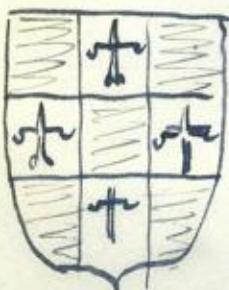


Bremen, den 16. 12. 1956.

Mein lieber Vetter Erik!

Inzwischen sind aus der Fernleihe der hiesigen Staatsbibliothek, die nichts einschlägiges an Büchern für mich hatte, aber wenigstens mit einem Zeitaufwand besorgte, einige Bücher gekommen, die mir weiter halfen. Der Stand der Dinge ist, wie Du aus der beigefügten Liste ersehen kannst, jetzt Folgender:

Von den Seigneuren scheiden die Herren unter Nummer 1 - 5 der Familie de la Roche aus. Deren Wappen ist, vor allem auch in der griechischen Fassung, durch Grabmäler in Daphni bei Athen bekannt, wenn auch die Dutung der Farben widersprüchlich ist, aber die Angaben bei Buchon sind in Wappenfragen immer noch sehr ungenau, sie sind auch über 100 Jahre alt!



Bei 6 & 7 wird es aber heiß!! Ich habe nicht mehr den geringsten Zweifel, daß die beiden goldenen Löwen im blauen Feld den Rienne zuzuweisen sind. Sie gehörten zu den "erlauchtesten Pairsgeschlechtern von Frankreich". Buchon fand das Wappen von (7) vor 1843, noch als einziges von der Revolution von 1343 verschont in Florenz am Hause seines Stallmeisters Vis-Domini, "Le lion d'or de Brienne au champ d'azur", Abb. (allerdings mit 2 Schwänzen) Buchon, Atlas des nouvelles recherches historiques, Pl. 40, No. 27. bestätigt im Rietstap, Haag 1938, Bd. 1, pl. CCCXIX, 1: Champ., Bourg, Azur, gold. Löwe.

Champliitte, der erste Fürst von Achaja, kommt nicht in Frage. Als Wappen hat er trois gobelets d'azur, 2 et 1, aber überdies reiste er schon 1210 nach Frankreich zurück, trat seine noch zu eroberndes Recht in Griechenland an Villehardouin ab, und Nauplia wurde ja erst zwei Jahre später (1212) von diesem erobert! Es bliebe höchstens noch der florentiner Bankier, Herzog von Athen, Nerio Acciajuli, der sich 1394 in den Besitz von Argos setzte, vermutlich nicht auch Nauplias. Dessen Wappen ist aber nach Rietstap (Bd. 1, Pl. VI,) Florence-Grèce: "blauer Löwe im silbernen Schild" Nur Buchon, reichlich unzuverlässig, wie gesagt, behauptet: (Nouvelles recherches, Bd. 1, 114, "Les armoiries des Acciajuli, le lion en champ d'azur, nach dem Grabstein von Orcagna in Florenz und nach dem Siegel in rotem Wachs, Buchon, Atlas des nouvelles recherches, Pl. 38, No. 3, von Nicolo Acc., 1365, also beides ohne Farben. Stilistisch, Helm und Tartsche ist alles dies ohnehin viel später, und historisch kommt er wei gesagt auch nicht recht in Betracht. So hätten wir also die Löwen!

Weiterhin ist deutlich erkennbar das Wappen von Hennega, wie ich schon mitteilte, (im Bogen ganz rechts): In Gold drei schwarze Sparren. so auch Rietstap, Bd. 3, Pl. CXXXVI. Hainaut (Hainaut). Gemeint ist bei uns, wie ich gleich zeigen werde, wahrscheinlich (7A) Florenz von Hennega 1289-1297.

Entsprechend symmetrisch am linken Flügel wäre dann das Wappen seiner Frau, (7A) Isabella von Villehardouin,

*x so auch auf den Münzen der Isabella,  
v. Adalain vgl. S. 4.*

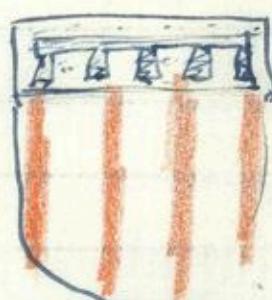
das charakteristische Ankerkreuz, es kommt sonst bei den einschlägigen Familien nicht wieder vor. Allerdings gehe ich in der Farbe nicht mit Rietstap konform, denn Bd. 6, Pl. CX, gibt er für Villehardouin, Champ., in Rot ein goldenes Ankerkreuz an. Aber mit der Feststellung der Farben nach Siegeln und Münzen ist es ja ohnehin ein schwieriges Kapitel, siehe die offensären Fehlschlüsse von Buchon, und so habe ich keine Hemmungen, unser Wappen, dessen silbernes Ankerkreuz im blauen Felde steht, doch fix an Isabella zuzuweisen.

Nun bliebe noch das große Wappen links vom Betrachter, also eigentlich rechts neben dem Brienne-Wappen. Erkennbar war mir nur das senkrecht geteilte linke goldene Feld. Wäre es das Wappen der Frau von (6), Johanna von Châtillon, müßte es, modern, so aussehen: nach Rietstap, Bd. 2, Pl. LXIX:



Châtillon de la Fère  
(Champ.)

Châtillon C<sup>tes</sup> de Porceau  
(Bret.)



Châtillon C<sup>tes</sup> de St. Paul  
(Champ.)

*wie lin.*

Ich muß also feststellen lassen, ob sich in dem mir nicht klar erkennbaren rechten Feld tatsächlich die Eisenhüte erkennen lassen. Außerdem fragt sich, ob es sich heraldologisch vertreten läßt, daß die Feldteilung senkrecht und waagerecht vertauscht. Unbefangen wie ich bin, würde ich mich daran am wenigsten stoßen! Wir müssen vor allen Dingen natürlich abwarten, was Herr von Peschke mit seinen Adleraugen an Ort und Stelle erkennen kann, ~~wo wir wissen~~, was dort gewesen sein könnte! Läßt sich also der Eisenhut mit Sicherheit verneinen, könnte es sich vielleicht um das Doppelwappen der kaiserlich byzantinischen Despotenfamilie Angelos-Komnenos handeln. Ich weiß leider z. Z. noch nicht, ob diese Hocharistokraten des Ostreiches damals schon Familienwappen führten, aber so etwas steckt doch sicher an! Ich werde deshalb gleich an zuständige Professoren in Athen schreiben.

Rein gefühlsmäßig tendiere ich zu folgender Überlegung. Die beiden Brienne-Wappen müßten sich auf Vater und Sohn beziehen. Vater (6) nebst Gemahlin als regierender Herzog von Athen, Sohn (7) als sein Vogt in Nauplia. Das wäre also vor der Katastrophe der fränkischen Ritterschaft im Jahre 1311, zu Lebzeiten der Dame Isabella, möglich.

Nach 1311 tauchen ja wieder namentlich bekannte Vögte auf, und es ist unwahrscheinlich, daß die ~~nicht~~ auf ein Wappen verzichtet hätten. Das Wappen von Fougerolles (mit "ch") nicht angeführt,

Rietstap, Bd. 2, pl. CCC LXXVI  
Fougerolles (Fr.-Comté)

Rietstap, Bd. 2, pl. CCCI  
Fougerolles (Anjou)

Die Familie d' Enghien endlich, ist unter den 5 Wappen über dem Ausgangsbogen sicher nicht vorhanden. Nach Riestrap, Bd. 2, Pl. CCLXX gibt es zwei Möglichkeiten: Das eigentliche Familienwappen: in Blau drei goldene Lilien 1, 2, und 4 mit mittigem roten Schrägrechtsbalken scheint das eigentliche Familienwappen zu sein, das viergeteilte bringt auch noch den Löwen der Brienne: in Blau goldener Löwe mit goldenen Würfeln wie die Linie Jerusalem und Champagn<sup>e</sup>

Möglicherweise ist dies aber das Wappen mit den drei Lilien, das der Ritter mit dem Rundschild führt, den ich zunächst für Ludwig den Heiligen hielt. Zeitlich wäre es wohl richtiger, wenn es ein Enghien wäre! Er ist ja gleichzeitig mit dem Brienne-Ritter gegenüber, den Du wegen seines Schnabelhelmes für später hältst. Leider habe ich die Form des Schnabelhelmes nicht genau notiert, es bleibt also ein besseres Foto abzuwarten.

Auf alle Fälle bitte ich, mir doch baldigst die Literatur anzugeben, die sich mit der hochinteressanten Streitfrage über das B auf dem Mantel dieses Ritters mit der Löwenhelmszier befaßt, damit ich sie hier über die Fernleihe bestellen kann. (Französisch fällt mir sehr leicht.) Für mich scheint schon jetzt sehr wahrscheinlich, daß es sich um den Buchstaben B handeln soll, schon des Namens wegen! Er kommt auf dem ganzen Mantel wohl ein Dutzend mal vor und ist das typische B der Zeit. Vielleicht sollen die heraldisch vereinfachten Würfel oder genauer kleine stehende Rechtecke in Gold auf dem Wappen der Jerusalemer und Champagner Linie, also eben dieser Linie, das gleiche Unterscheidungsmerkmal zu dem sonst sicher sehr häufigen goldenen Löwen in Blau darstellen? Hier sind sie schwarz, und rot gefaßt!

Übrigens kommen die goldenen Lilien im blauen Feld auch bei der dem französischen Königshaus ebenfalls verwandten Linie der Grafen von Anjou, Königen von Sizilien, vor. Ein Siegel Karls I. von Anjou, als Herzogs von Apulien, dessen Hauptmitstreiter gegen die sizilischen Hohenstaufen Hugo v. Brienne, ~~Kreuzkrieger~~ Vater von unserem Walther (6) von Brienne war, sieht so aus:

Da die Anjou aber die Lehensherren der La Roche waren, kommt dies wohl nicht für unsere Bilder in Frage, es sei denn, es ließe sich zeigen, daß diese weißgrundigen Bilder neben dem Eingangsbogen die älteren von allen Bildern sind.

Anfang des 14. Jhdts., genauer zwischen 1308 und 1311 kommt nach meinen bisher angestellten Vergleichen ausgezeichnet für die sicher mit den Wappen gleichzeitigen Gemälde, vor allem die Maria und den St. Georg in Frage, es ist die typische maniera bizantina, für die allerdings sehr schwer zu sagen ist, ob sie von Italienern oder Griechen gemalt ist, aber mir scheint nach der charakteristischen Ornamentik, siehe auch am Scheitel über dem Wappenbogen, das Agnus dei einrahmend, daß es Italiener waren. Ich muß nun mal alles Derartige in Florenz und Venedig heranziehen zum Vergleich!

Nun möchte ich Deine Kenntnisse über die heraldischen Gesetzmäßigkeiten bezüglich der Anordnung, Herren- oder Damenwappen noch auf folgende ungeklärte Frage lenken:

Wenn es sich wirklich so verhielte, daß die Wappen in der Regierungszeit von (6) Walther II. Brienne gemalt worden wären, wie verhält es sich mit dem Hainaut-Wappen? Ist es der Vater Florenz, oder die Tochter Mathilde??

Es fällt nämlich auf, daß auf der Münze der Isabella Villehardouin ihr Ankerkreuz mit dem Kreuz von Savoyen bekrönt ist, also auf ihre dritte Ehe mit Philipp hingewiesen wird. Und die käme zeitlich ja gerade in Frage, wenn es zwischen 1308 und 1311 wäre!!!  
Was aber, wenn es doch Mathilde wäre, die hätte ja zwischen 1308 und 1311 gerade eine Pause in ihrer Baronie Kalamata, sollte sie irgendwie für die Argolisfestungen Zeit gehabt haben?? Keiner weiß das heute mehr, es gibt so wenig Urkunden! Ich will aber alle alten Chroniken daraufhin durchsehen, sie stehen um mich herum!

Immerhin, mir scheint, ich bin jetzt auf dem richtigen Wege, um meine Fragen an Peschke präzisieren zu können. Ich schreibe ihm gleichzeitig einen entsprechenden Bericht. Dieser hier sollte Dich nur insofern entlasten, als Du nicht mir schon Bekanntes zusammensuchen sollst, sondern Dich nur noch mit der Frage des "B" auf dem Brienne-Mantel und der allgemeinen Anordnung auseinandersetzen mögest!

Ansonsten wünschen wir Dir bei den Deinen ein recht frohes Weihnachtsfest! Möget Ihr es in Gesundheit und allem erdenklichen Elternglück genießen! Hoffentlich kommt dann in dem Neuen Jahr, für das ich auf alle Fälle unser Aller Wünsche hinzufüge, auch die vorbildliche Wohnung in Stuttgart hinzu und die Reise nach Norden, die auch ein Wiedersehen mit uns bringen möge! Legt diese Reise nur recht früh, denn August-September bin ich nicht hier! (Abreise sogar Mitte Juli, aller Wahrscheinlichkeit, es ist noch nicht ganz festgelegt.)

Für Deine wissenschaftliche Anteilnahme schon jetzt im Voraus meinen allerherzlichsten Dank! Ich bin schon wesentlich gebildeter durch Dich und Du mußt mir zum Schluß auch alle meine Schnitzer in der Heraldik und ihrem Volapük korrigieren!